

**Sibille Etling und Ulrike Kéré**

Am 5. Mai 2012 war es wieder soweit! Die geballte Kompetenz von rund 200 Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen hatte sich zum Start eines neuen Mentoring-Programms an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main versammelt. Mehr als 100 Studentinnen und Doktorandinnen der zehn hessischen Universitäten und Fachhochschulen lernten ihre neuen Mentorinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft kennen (siehe Foto). Die Vorfriede und Spannung war entsprechend groß. Man wisse ja

vorher nicht, was für ein Mensch seine Tandempartnerin ist, so Dr. Janine Scheweppe, Scientific Affairs Managerin bei Heraeus, aus eigener Erfahrung als Mentorin. Insgesamt 262 Frauen wurden vom hessischen Koordinierungsbüro in den letzten Monaten nach ausgewählten Kriterien paarweise zusammengeführt. Keine einfache Aufgabe - bei den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mentees nach Unterstützung. Ein Jahr haben die Tandems nun Zeit, um ihre Kooperation zielorientiert zu gestalten, um gemeinsam an Studien- und Karrierezielen zu arbeiten und wichtige berufliche Weichen zu stellen.

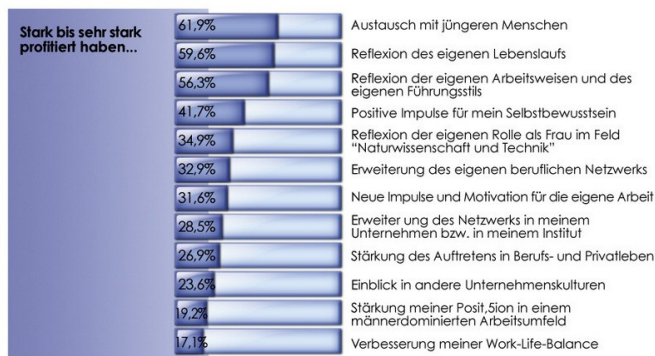
Das bereits im Jahr 1998 gegründete MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und ist ein hochschulübergreifendes Verbundprojekt aller hessischen Universitäten und Fachhochschulen zur Förderung von Frauen in den MINT-Fächer. Mit über 1500 Mitgliedern stellt es das größte Mentoring-Projekt in der europäischen Hochschullandschaft dar. Ziel ist es, Studentinnen und Doktorandinnen in den Übergangsphasen zwischen Studium, Promotion und Beruf kompetent zu begleiten und praxisnah auf eine Karriere in Wirtschaft oder Wissenschaft vorzubereiten. Damit sollen der Frauenanteil in naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern erhöht und die Karrierechancen von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft verbessert werden.

Das Angebot des MentorinnenNetzwerks umfasst Mentoring, Training und Networking. In einjährigen Mentoring-Programmen begleitet jeweils eine berufserfahrene Mentorin aus Wirtschaft oder Wissenschaft eine Studentin oder Doktorandin (Mentee) und berät sie in Fragen rund um Studium, Berufseinstieg und Karriereplanung. Die Teilnehmerinnen bleiben in der Regel auch nach Abschluss des Mentoring-Programms Mitglied im MentorinnenNetzwerk und nutzen die zahlreichen Netzwerkveranstaltungen, Exkursionen und Soft-Skill-Workshops.

In einer großangelegten Evaluationsstudie wurde das MentorinnenNetzwerk in den Jahren 2008/2009 vom Centrum für Evaluation der Universität des Saarlandes evaluiert. Dabei standen neben dem Nutzen für Mentees und Mentorinnen vor allem die Langzeiteffekte auf die Karriereverläufe ehemaliger Mentees im Vordergrund. Die Ergebnisse belegen den Nutzen und die Wirkung des Mentorings auf eindrucksvolle Weise. Die wichtigsten Wirkungsaspekte aus der Sicht der Mentees und der Mentorinnen sind in den beiden folgenden Diagrammen dargestellt.

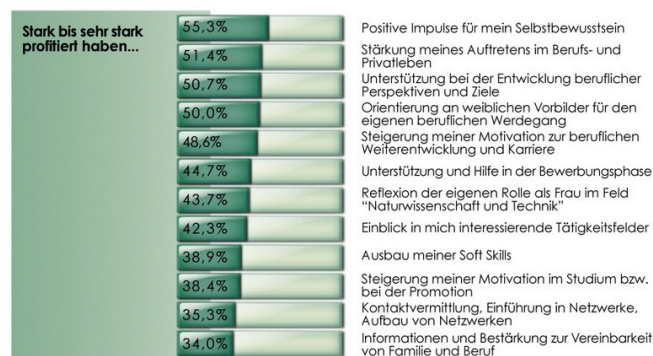
**Inwiefern haben Sie bezüglich der folgenden Aspekte vom MentorinnenNetzwerk profitiert?**

Mentorinnen



**Inwiefern haben Sie bezüglich der folgenden Aspekte vom MentorinnenNetzwerk profitiert?**

Mentees






Durch die praxisnahe Vorbereitung auf den Berufseinstieg und die zielgerichtete Karriereplanung werden die beruflichen Chancen der Teilnehmerinnen nachhaltig verbessert. Sie schließen das Studium zielorientierter ab, Studienabbrüche werden verhindert, der Berufseinstieg gelingt meist schnell und unkompliziert und jede vierte ehemalige Mentee hat bereits eine Leitungsposition inne.

Getragen wird das MentorinnenNetzwerk von den zehn hessischen Universitäten und Fachhochschulen in einer Förderallianz mit zehn Unternehmen und drei außeruniversitären Forschungseinrichtungen: Sanofi, Fresenius, Heraeus, Merck, Deutsche Bahn, DB Systel, Fraport, SMA Solar Technology AG, ZDF, Deutsche Flugsicherung, Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und Max Planck Gesellschaft.

Diese breite Förderallianz ermöglicht eine sehr effektive Nachwuchsförderung und Personalentwicklung für Frauen der MINT-Fächer. Die stetig wachsende Nachfrage von Wirtschaftsunternehmen, die an einer Beteiligung am MentorinnenNetzwerk interessiert sind zeigt, wie wichtig eine solche Einrichtung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist. Denn noch immer werden zu wenig wichtige Positionen in Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Frauen besetzt. Und das, obwohl laut neuem MINT-Report, der gemeinsam von BDA, BDI, Gesamtmetall und der Initiative MINT Zukunft schaffen herausgegeben wird, die MINT-Fachkräftelücke im April mit 209.700 einen neuen Höchststand erreichte. Aufgrund des demografischen Wandels sowie noch immer hoher Abbruchquoten, insbesondere in MINT – Bachelorstudiengängen an Universitäten, wird sich das Problem für den Innovationsstandort Deutschland auch weiterhin verschärfen. Neben der Anwerbung ausländischer Fachkräftepotentials, ist daher die Erhöhung des Frauenanteils in diesen Bereichen ein sehr wichtiges Ziel. Das MentorinnenNetzwerk und weitere Mentoring-Modelle leisten dazu einen nachhaltigen Beitrag!

Um auch Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen gezielter zu fördern, wurden zwei weitere Mentoring-Projekte, SciMento <http://www.scimento.de/> und ProProfessur <http://www.proprofessur.de/>, ins Leben gerufen. Das Bundesland Hessen bietet somit eine, von der Studentin bis zur Professorin, aufeinander aufbauende Förderstruktur für Frauen. SciMento richtet sich spezifisch an Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer mit dem Berufsziel Wissenschaft. Im Gegensatz zum klassischen One-to-One Mentoring bietet es ein Gruppenmentoring an, das für die Mentees neben der Unterstützung durch eine Mentorin/einen Mentor auch den Austausch innerhalb ihrer Menteegruppen beinhaltet. ProProfessur hingegen zielt auf eine individuelle Laufbahnplanung und Karriereunterstützung von Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchsgruppenleiterinnen und Juniorprofessorinnen aller Fachrichtungen auf dem Weg in die Professur.

Mit dem MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur existiert in Hessen eine bundesweit einmalige Förderstruktur, die die spezifischen Bedürfnisse des weiblichen Nachwuchses in ihren jeweiligen unterschiedlichen Statuspassagen berücksichtigt. Die hessischen Hochschulen setzen erfolgreich auf Mentoring!

Kontakt:	Schlauer Fuchs
 <p><b>Sibille Etling</b>            Presse und Öffentlichkeitsarbeit            MentorinnenNetzwerk            Goethe-Universität            Riedbergplatz 1 im SOLITÄR            60438 Frankfurt am Main            Tel.: +49 (0)69 798 49731            Fax: +49 (0)69 798 49725            E-Mail: <a href="mailto:Info@MentorinnenNetzwerk.de">Info@MentorinnenNetzwerk.de</a></p>	<p>Unsere Schlaue-Fuchs-Frage zu diesem Beitrag lautete:</p> <p>Wie hoch war die MINT-Fachkräftelücke im April?</p>
 <p><b>MentorinnenNetzwerk</b>  <small>für Frauen in Naturwissenschaft und Technik</small></p>	<p><a href="http://www.mentorinnennetzwerk.de/">http://www.mentorinnennetzwerk.de/</a></p>
 <p><b>Dr. Ulrike Kéré</b>            Geschäftsführerin            MentorinnenNetzwerk            Goethe-Universität            Riedbergplatz 1 im SOLITÄR            60438 Frankfurt am Main</p>	